

5. StuPa-Sitzung XXVIII. Amtsperiode am 11.10.2018 im
AM 233

Anwesende Abgeordnete: (14)

Links-Grün: Alice Deguelle, Jana Junge, Federico Masson, Peter Kilian Schmeink, Linus Stampohl

RCDS: Konstantin Kellersmann, Tim Volland, Marie Luise Klöter, Johannes Siametes

LiCa: Isabella Mensah, Lucas Simon Engelhardt, Kasimir Genter

Fraktionslose: Valerian Steenheuer, Gülten Karakus

Entschuldigt fehlende Abgeordnete: (4) Johanna Habenicht, Franziska Kühl, Julia Weyer, Janka Kastner

Unentschuldigt fehlende Abgeordnete: (0).

Tagungsort: AM 233

Sitzungsbeginn: 16:03 Uhr

Sitzungsende: 20:45 Uhr

Protokollantin: Daniel Jurischka

Tagesordnung laut Einladung und Änderungsantrag.

1. Eröffnung

Linus eröffnet die Sitzung um 16:03 Uhr.

1.1 Feststellung der Beschlussfähigkeit

Es sind 12 Abgeordnete anwesend. Das StuPa ist damit beschlussfähig.

1.2 Annahme der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird, wie vorgelegt, zur Abstimmung gestellt und einstimmig angenommen. (12/0/0)

1.3 Abstimmung Protokoll der vorherigen Sitzung

Das Protokoll der dritten Sitzung wird zur Abstimmung gestellt und angenommen. (12/0/0)

Das Protokoll der vierten Sitzung wird nochmal von Valerian überarbeitet und bei der nächsten Sitzung abgestimmt.

1.4 Bericht des Präsidiums

Linus berichtet, dass im Verlauf und Nachgang der letzten StuPa-Sitzung einige nicht so schöne Sachen im Liveticker liefen. Daher werden in Zukunft alle persönlichen Angriffe und Unterhaltungen die nicht in einen öffentlichen Liveticker gehören, gelöscht und zwar sofort und ohne Vorwarnung. Weiter weist er, aus gegebenem Anlass, darauf hin, dass das Rede-recht für Gäste beantragt werden muss.

Er war bei der letzten Senatssitzung. Dort wurden die Vize-Präsidenten für Frau Prof. Dr. von Blumenthal gewählt. Die Erstiwoche läuft gut und er bedankt sich bei Georg, der für die Begrüßung im Audimax eine sehr schöne PowerPoint Präsentation vorbereitet hatte. Danach gab es noch ein paar nette Gespräche mit Studierenden beim Get-together. Der Infomarkt am Montag brachte auch noch einige interessante Gespräche.

Tim fragt, wer denn der Administrator der Liveticker-Seite sei und die Beiträge löscht. Das mache, laut Linus Aussage, Valerian.

2. Fragestunde für Studierende

Es sind keine fragenden Studierenden anwesend.

3. Berichte

3.1 BrandStuVe

Marierose hatte sich am 1. Oktober mit der brandenburgischen Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur Frau Dr. Münch getroffen. Es ging um Rassismus und Diskriminierung an Hochschulen. Didiane und die AStA-Referentin für Antirassismus der Universität Potsdam hätten dort großartige Arbeit geleistet. Die Ministerin sei sehr offen für dieses Thema und möchte sich für eine*n Referent*in für dieses Thema in Brandenburg einsetzen. Weiterhin hat sich die BrandStuVe getroffen und über die eigene Finanzierung gesprochen und wie man sich noch besser aufstellen könnte.

3.2 AStA

Vorsitz

Georg hat dieses Mal keinen ausführlichen schriftlichen Bericht vorbereitet. Die letzten drei Tage waren für ihn super spaßig und Georg möchte sich besonders bei den FSR's bedanken und überreicht eine Weinfalsche an jede*n FSR-Vertreter*in. (natürlich nicht mit Studierendengeldern bezahlt, sondern aus eigener Tasche) Die AStA-Pronto (Jetzt: WeAreDrina) sei auch super geworden und Georg bedankt sich bei Gesche die grandiose Arbeit geleistet hät-

te und die hohen Erwartungen von Georg noch übertroffen hätte. Auch bei Didiane möchte er sich bedanken, für die zwei Jahre Arbeit im AStA und dafür, dass sie jetzt auch noch übergangsweise zur Verfügung stand.

Er hat sich mit der Stadtverkehrsgesellschaft Frankfurt Oder (SVF) getroffen und die Vertragsverhandlungen für die Buslinie 983 geführt. Es werden wieder 3,50 Euro pro Semester und Studierender*in bezahlt. Die Taktzeiten werden sich verbessern und es wurde zugesichert, dass sich der Beitrag in Zukunft nicht mehr erhöhen wird.

Seit der letzten Sitzung hat Georg außerdem Gastroplan kontaktiert und den Antrag für das Kamea überarbeitet.

Marie fragt, ob die Zeitschrift, die sie wirklich cool findet, jetzt häufiger gedruckt wird. Georg sagt, dass die AStA-Pronto die durch die WeAreDrina ersetzt wird, eher ein Online-Magazin sein soll. Vielleicht könnte man eine „Best-of“ pro Jahr drucken. Darüber könnte man sprechen.

Hochschulpolitik Außen

Das Stadtteilforum Mitte hatte Gesche am 20. September eingeladen, um dort einen Vortrag über die Zieh-nach-Frankfurt-Kampagne zu halten. Das Studentenwerk war dort auch vertreten. Von dem eher älteren Publikum bekam sie für die Kampagne positives Feedback.

Die Landesstudierendenvertretung (LaStuVe) hatte in Warnemünde ein Landesstudierendenvernetzungstreffen organisiert. Bei der LaStuVe handelt es sich um einen Zusammenschluss der Studierendenvertretungen der einzelnen Bundesländer (in Brandenburg: BrandStuVe). Es ging hauptsächlich um Wohnungsnot, das Semesterticket und die AStA-Beiträge. Das Treffen war gut, um sich zu vernetzen und auszutauschen. Es wird zum Beispiel geplant sich bei AStA-Beiträgen besser auszutauschen, um eine bessere Vergleichbarkeit herzustellen.

Bei dem Gespräch mit der Ministerin, von dem Marierose schon berichtete, war sie auch dabei.

Im Rahmen der Zieh-nach-Frankfurt-Kampagne wurde in der Mensa ein Studi-Zimmer aufgebaut, welches sie dekoriert hat. Außerdem ist auf der Litfaßsäule vor dem GD jetzt die Lieblingsorte Karte abgedruckt worden.

Kilian spricht ein Lob aus und fragt, wer denn das Zimmer aufgebaut hätte und wie lange das stehen bleibt. Gesche sagt, dass den Aufbau das Studentenwerk übernommen hatte. Bezüglich des Zeitrahmens ist sie und Georg sich nicht sicher, aber nicht allzu lange. Möglicherweise bleibt es für drei Wochen stehen.

3.3 Senat und Fakultätsräte

Als Senatsvertreterin berichtet Isabelle Blume davon, dass die Vizepräsident*innen gewählt wurden. Gewählt wurden: Prof. Dr. Eva Kocher (für Lehre und Studium), Frau Janine Nuyken (für Hochschulentwicklung, Chancengleichheit und das Collegium Polonicum), Prof. Dr. Jürgen Neyer (für Internationales und European New School), Prof. Dr. Eisend (für wissenschaftlichen Nachwuchs und Transfer). Für uns Studierende ist Prof. Kocher die nächste Ansprechpartnerin im Kreis der Vizepräsident*innen und sie hat auch schon einige gute Ideen. Es wurden beispielsweise Ideen für ein Belohnungssystem für wissenschaftliches Arbeiten bzw. Forschung ausgetauscht. Das steckt aber alles noch in den Kinderschuhen.

3.4 FSRs

FSR-Jura

Benedict berichtet für den FSR-Jura: Die Erstfahrt geht morgen um 11 Uhr los. Die Plätze sind noch nicht alle vergeben. Es wird aber davon ausgegangen, dass trotzdem kein negatives Ergebnis erzielt wird. Die Schließfächer für Examenkandidat*innen werden in der Woche nach der Erstfahrt ausgeteilt. Die Ersttütten werden auch in der ersten Semesterwoche ausgeteilt.

Kilian fragt, nach den Vergaberichtlinien für die Schließfächer. Es werden zunächst die Schließfächer an alle Kandidat*innen verteilt, die schon alle Voraussetzungen für die Zulassung zur ersten juristischen Prüfung nachweisen können und danach die restlichen Schließfächer an die Übrigen, denen noch einzelne Leistungen fehlen. Im letzten Jahr hätten auf diese Weise fast alle die ein Schließfach haben wollten auch eines bekommen.

FSR-KuWi

Kevin berichtet, dass es am Montag mit der Begrüßung losging und um 19 Uhr das Bar-Hopping startete. Es gab vier Gruppen. Es gab aufgrund des guten Wetters so viel Andrang, dass die Erstis sogar für fünf Gruppen gereicht hätten. Danach war Party im Stuck und es war insgesamt echt gut. Am Dienstag war das Get-together, bei dem die Ersti-Tüten verteilt wurden. Diese gingen weg wie warme Semmeln. Danach war noch Karaoke im Fforst. Gestern die Semester-Opening Party im Frosch war auch super voll. Laut der Frosch-Betreiber*innen die beste Ersti-Party, die sie erlebt hätten.

Federico bedankt sich im Namen des Fforst. Das Karaoke im Fforst sei wirklich super gelaufen. Marierose sagt, dass sie von allen Leuten nur positives Feedback für die Erstiwoche bekommen hätte. Marcella ist selbst Ersti und hat auch nur positives von den anderen Erstis gehört. Schade sei es nur gewesen, dass die Bootstour nicht stattgefunden hat.

Jana fragt, ob Kevin einschätzen könne wer von den Erstis hier wohnt und wer pendelt. Kevin, der aus Frankfurt kommt, aber selbst in Berlin wohnt, sagt, dass das schwierig sei. Er

selbst hätte im Zug beim letzten Schienenersatzverkehr aber gleich den Erstis erzählt, dass so etwas häufiger vorkommen würde und damit für den Wohnort Frankfurt geworben. Benedict sagt, dass die meisten Leute, die beim Bar-Hopping dabei waren, auch hier wohnen würden. Weiterhin ergänzt er, dass viele Leute auch noch nach Wohnungen suchen würden, weshalb davon auszugehen sei, dass viele Menschen nach Frankfurt ziehen möchten.

FSR-WiWi

Bo berichtet, dass die Erstitüten am Dienstag verteilt wurden. Dafür wurde ein Projektantrag beim AStA gestellt und die Tüten wurden mit vielen tollen Sachen bepackt. Sie sind aber gar nicht so viele Tüten losgeworden, die restlichen Tüten werden daher auf dem Initiativemarkt verteilt. Die Stadtrallye, welche vom FSR-WiWi organisiert wurde, war super besucht. Das Ende etwas chaotisch und man müsste selbstkritisch anmerken, dass man das hätte besser planen können.

Heute Abend ist noch Bowling, welches restlos ausgebucht ist.

3.5 Ausschüsse

Rechtsausschuss

Isabelle Blume berichtet, der zweite Anlauf einer konstituierenden Sitzung war erfolgreich. Franziska ist Vorsitzende des Ausschusses. Als erstes möchte man sich die Wahlordnung anschauen, weil das Problem besteht, dass immer viele Einzelkandidierende sich sowohl für den FSR als auch für das StuPa aufstellen lassen und sich dann für den FSR entscheiden. Dadurch schrumpft die planmäßige Größe des StuPa, da keine anderen Personen nachrücken könnten. Weiterhin ist geplant eine mögliche Digitalisierung der Wahl mit in die Überarbeitung mit einzubeziehen. Überarbeitet werden soll auch die Finanzordnung, weil nicht klar ist, ob die Änderung, die im letzten Jahr gemacht wurden, auch abschließend abgestimmt wurden.

Linus beantragt das Rederecht für Heike Schmidt (Vorsitzende des Finanzausschusses in der letzten Legislatur). Keine Gegenreden.

Heike berichtet, dass es Probleme mit der Rechtsaufsicht gab und die da nochmal rüberschauen wollten. Marie bestätigt, dass unklar ist ob die Finanzordnung aus der Rechtsaufsicht zurückkam und vom StuPa angenommen wurde. Dort soll jetzt nochmals nachgefragt werden.

Kilian fragt, ob es noch Bedarf an dem Ausschuss zur Buslinie 983 gibt. Georg, sagt dazu, dass dieser nicht mehr besteht.

Marierose fragt, ob sich der hochschulpolitische Ausschuss konstituiert hat. Dies wird verneint.

Bericht Antidiskriminierung

Didiane und die Referent*innen der FH-Potsdam und der Uni Potsdam hatten das Treffen mit der Ministerin, von dem auch schon Marierose gesprochen hatte, vorbereitet. Aus dem geplanten Treffen wurde eine Podiumsdiskussion mit der Ministerin Frau Dr. Münch gemacht. Im Vorfeld gab es ein paar Probleme mit der Kommunikation. Die Diskussion an sich war relativ steif. Die Moderation war nicht vorteilhaft, weil viele Fragende nicht rankamen. Insgesamt war es aber eine positive Veranstaltung und sie hatte das Gefühl, dass die Vorschläge die die Referate haben, schon in Arbeit sind.

Georg bedankt sich auch nochmal persönlich bei Didiane für ihre Arbeit und er freut sich auf den letzten Monat mit ihr im AStA.

4. Wahl der Wahlleitung

Es gab ursprünglich zwei Kandidierende für die Wahlleitung. Eine Bewerbung wurde zurückgezogen und auch die zweite Bewerbung kann aus persönlichen Gründen nicht anwesend sein.

Linus beantragt daher die Neuausschreibung der für die Bewerbung der Wahlleitung. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Linus stellt einen GO-Antrag auf drei Minuten Pause. Keine Gegenreden.

5. Anträge

Bestätigung von Marierose als Berufene für das Referat Hochschulpolitik Außen

Marierose erläutert nochmals kurz, dass die BrandStuVe die Brandenburgische Studierenden Vertretung ist. Diese Institution ist auch im brandenburgischen Hochschulgesetz rechtlich legitimiert. Der Sprecher*innenrat ist das Sprachrohr der BrandStuVe. Dort ist sie gewähltes Mitglied. Bisher hat sie immer eng mit den AStA-Referent*innen für Hochschulpolitik Außen zusammengearbeitet. Die Anfänge in der BrandStuVe waren sehr schwer, weil sie sich erstmal alles organisieren musste. Mittlerweile läuft es aber ganz gut und es kommen mehr Leute und sie sind immer beschlussfähig.

Als Berufene würde sie weiterhin in der BrandStuVe arbeiten, aber darüber hinaus auch weitere Arbeiten von Gesche übernehmen. Gesche bittet an der Stelle darum, dass Marierose bestätigt wird, weil sie sehr mit der Zieh-nach-Frankfurt-Kampagne beschäftigt ist. Gesche würde gerne auch noch mehr machen, z.B. die Zusammenarbeit mit dem Freien Zusammenschluss von StudentInnenschaften (fzs) intensivieren. Weiterhin möchte sie auch Veranstaltungen im Rahmen der Europawahl organisieren. Das sind alles Aufgaben, die in den letzten Jahren nicht angefallen sind, daher wäre es für die laufende Legislatur wichtig eine Berufene zu haben.

Kilian fragt nach der Aufteilung der Arbeit. Marierose schätzt, dass sie zwischen 5 – 10 Stunden pro Woche etwas macht und Gesche die 10 – 20 Stunden pro Woche. Marie fragt, wieviel Zeit Gesche bisher für die BrandStuVe aufgewendet hat. Gesche sagt, dass sie bisher viel mit der Zieh-nach-Frankfurt-Kampagne zu tun hatte. Bei der BrandStuVe sind das dagegen immer einzelne Veranstaltungen wie zum Beispiel das Vernetzungstreffen, welches ein ganzes Wochenende war oder die Podiumsdiskussion. Rechnet man die Fahrzeiten dort mit ein, kommen so immer relativ lange Zeitblöcke zusammen, die allerdings nicht so häufig sind. Marie fragt weiter, ob sie in Zukunft vor hätten gemeinsam zu den Treffen der BrandStuVe zu fahren. Marierose sagt, dass es grundsätzlich besser wäre, wenn mehrere Leute hinfahren. Tim fragt nach dem Mehrwert von mehr Leuten auf den Treffen. Marierose sagt, dass mehr Leute auch immer ein Mehr an Wissen bedeute. Alice würde sich wünschen, wenn sie denn bestätigt werden sollte, dass Marierose die BrandStuVe an der Uni auch noch bekannter machen könnte. Marierose bedankt sich für das positive Feedback. Sie bemüht sich bereits jetzt die BrandStuVe bekannter zu machen und hat damit auch schon auf dem InfoMarkt angefangen. Georg merkt an, dass von den anderen Unis auch immer mehrere Leute kämen. Marie schlägt vor, dass es eine extra Person im AStA nur für die BrandStuVe geben könnte, weil dem RCDS noch die Aufgabenteilung unklar ist. Kilian entgegnet, dass es dann einer AStA-Reform bedürfe und er dies nicht unbedingt als zielführend erachte. Weiterhin ist er der Meinung, dass man dem AStA mit der Berufung von Marierose insgesamt einen Vertrauensvorschub geben sollte. Georg sagt, dass es nicht unbedingt einer AStA-Reform bedürfe, man könne auch satzungsgemäß ein außerordentliches Referat schaffen.

Linus beantragt das Rederecht für Isabelle Blume. Keine Gegenrede.

Isabell ist der Meinung, dass die Rechtsaufsicht das nicht zulassen würde und einen Nachtragshaushalt niemals genehmigen würde. Außerdem kann sie persönlich davon berichtet, dass die Arbeit eines*r Berufenen sehr hilfreich sein kann.

Valerian fragt wie sie sich bei unterschiedlichen Meinungen, bei Abstimmungen auf Sitzungen der BrandStuVe, verhalten würden. Gesche sagt, dass müsste dann ausdiskutiert werden. Marierose stimmt dem zu und ergänzt, dass sie das für einen in einer Demokratie wichtigen Prozess halte.

Tim fragt nach konkreten Themen in der BrandStuVe. Marierose antwortet mit den studentischen Hilfskräfte die in den Personalrat gewählt werden sollen. Ein weiteres Thema sei die Diskriminierung und die Änderung der Hochschulverträge. Auf solche Änderungen müsse man reagieren. Ein weiteres Dauerthema ist die 51-Euro-Klage. Die Finanzierung der BrandStuVe ist auch noch ein größeres Thema und die damit einhergehende Strukturstärkung der BrandStuVe.

Jana stellt einen GO-Antrag auf Schließung der Redeliste. Es wurde bereits viel darüber diskutiert. Keine Gegenreden. Marie steht als einzige noch auf der Redeliste.

Marie fragt wie sie die Arbeit mit Gesche einschätze, wenn man sich mal nicht einig ist und was passieren würde, wenn sie jetzt nicht bestätigt werden würde. Sie hätte das Gefühl, dass Marierose bereits viel für die BrandStuVe macht und sich durch die Bestätigung nichts ändern würde. Marierose meint, dass grundsätzlich versucht werden sollte einen Konsens zu finden und sich nicht über Sachfragen zu zerstreiten. Wenn sie nicht gewählt wird, weiß sie noch nicht was sie dann macht.

Tim stellt einen GO-Antrag auf eine fünf minütige Pause. Keine Gegenreden

Lucas beantragt, dass die Wahl geheim stattfinden soll. Dazu gibt es keine Gegenreden.

Kilian schlägt Benedict vor, die Stimmen auszuzählen. Das wird einstimmig angenommen. (14/0/0)

Linus schlägt Marcella vor Benedict beim Auszählen Benedict bei der Abstimmung zu helfen. Der Vorschlag wird einstimmig angenommen. (14/0/0)

Der Wahlgang wird von Benedict eröffnet. Die Stimmzettel werden ausgeteilt, von den Abgeordneten ausgefüllt und wieder von Benedict eingesammelt. Der Wahlgang wird daraufhin geschlossen.

Marierose wird nicht gewählt. (8/4/2)

5.2 Kamea

Es gibt mehrere Anträge. Linus schlägt vor mit dem Antrag von Kilian, Alice, Linus, Franziska und Julia zu beginnen.

Antrag: Alice, Kilian, Linus, Franziska, Julia

Alice stellt den Antrag vor, der, etwas abgeändert, dem Antrag der letzten Sitzung entspricht. Eine Finanzierung von Veranstaltungen im Kamea soll es nicht mehr geben. Der Antrag soll ein Zeichen gegen Rassismus sein, da die von Seiten Grabow praktizierte rassistische Türpolitik nicht mehr zu tolerieren sei. Ziel des Antrags sei es allerdings nicht, dass dort nie wieder Veranstaltungen stattfinden sollten. Es soll weiterhin Gespräche geben. Sollte es sich dann bessern, könnte der Antrag wieder zurückgenommen werden. Lucie fragt, was mit Veranstaltungen von Gastroplan sei die schon geplant sind, z.B. der Uniball. Kilian sagt, dass der Uniball natürlich im Kleist-Forum stattfinden muss. Es ginge, wie dem Antrag auch zu entnehmen sei, nur um Veranstaltungen die auch woanders als im Kamea stattfinden könnten. Tim fragt nach, welche Gespräche schon stattfinden. Georg sagt, dass man sich schon mit Maria Ullrich zusammengesetzt habe. Maria Ullrich, ist ehemalige StuPa-Abgeordnete und arbeitet jetzt bei der Firma Gastroplan. Paula weist darauf hin, dass die Finanzreferentin eine Einspruchsmöglichkeit hätte, wenn die Studierenden finanziell benachteiligt würden. Kilian entgegnet, dass der Antrag sich nicht gegen Gastroplan richtet, sondern gegen das Kamea.

Marie findet es nicht gut, dass den Initiativen in ihrer Arbeit Steine in den Weg gelegt werden. Weiterhin weist sie darauf hin, dass die Interstudis schon ihre Party nächste Woche im Kamea geplant und beworben haben und man denen doch jetzt nicht das Geld streichen könnte. Nico weist darauf hin, dass es nie Zahlungen an das Kamea oder die Interstudis für ihre Party gab. Folglich sei die Party der Interstudis nicht betroffen. Lucie ist der Meinung, dass es an deutschen Diskotheken immer eine rassistische Türpolitik gebe, aber im Kamea nicht mehr als anderswo. Man sollte sich doch mehr Zeit lassen mit so einer Entscheidung. Alice findet die Aussage, dass man erst einschreiten sollte, wenn es eine überdurchschnittlich stark rassistische Türpolitik gibt sehr bedenklich. Es soll jetzt dieser Antrag beschlossen werden, einfach als Symbol das sich etwas ändern muss. Marie findet es noch wichtiger, dass weiter mit dem Kamea gesprochen wird und nicht einfach Gelder gestrichen werden. Kilian möchte den Antrag als Druckmittel welches bei den Gesprächen dann schon besteht. Didiane findet es äußerst problematisch, dass bereits im StuPa schon wieder Rassismus relativiert wird. Es wäre einfach ein No-Go abgewiesene Geflüchtete an der Diskothekentür als „Kollateralschäden“ zu bezeichnen. Lucas fragt, ob man sich denn auch gegen die sexuelle Diskriminierung positionieren sollte. Didiane kennt das Problem, dass an der Tür einer Diskothek Gruppen von Männern häufiger als Gruppen von Frauen abgelehnt würden, weil Männer als gefährlicher gelten würden. Das sei eine sexuelle Diskriminierung gegen die man sich auch positionieren sollte. Konstantin findet der Antrag ist zu hart der Änderungsantrag des AStA's daher begrüßenswert. Kilian betont nochmals, dass es für ihn der richtige Weg sei, jetzt zunächst den Antrag hart abzustimmen, danach gibt es Gespräche, die Situation bessert sich und anschließend wird der Antrag aufgeweicht. Konstantin meinte, dass doch schon etwas in Gang gekommen sei und deswegen könnte man doch nach dem Scheitern der Gespräche immer noch handeln und jetzt erst mal die Gespräche abwarten.

Linus beantragt die Schließung der Redeliste. Keine Gegenrede.

Änderungsantrag: AStA

Georg spielt eine Audionachricht von Adrian ab, da der Antrag zum größten Teil aus seiner Feder stamme. Grabow ist nicht nur Betreiber des Kamea, sondern darüber hinaus Organisator vom Helenebeach-Festival und Betreiber der Darstellbar im Kleistforum. Die Türsteher sind meist von externen Firmen und daher nicht direkt mit Gastroplan verbunden. Es gebe einfach manche Veranstaltungen die nicht in kleineren Räumen wie dem Frosch stattfinden könnte, wie z.B. die Erstiparty. Solche Veranstaltungen wären für die Betreiber*innen nicht wirtschaftlich. Daher wäre es wichtig dem Änderungsantrag des AStA's zuzustimmen. Fragen zu dem Antrag des AStA's könne Adrian nicht persönlich beantworten, aber Fragen könnte Georg ebenfalls beantworten. Der größte Unterschied zu dem Antrag der Fraktion Links-Grün sei, laut Georgs Aussage, dass erst die Gespräche mit Gastroplan stattfinden sollen und danach erst über eine härtere Gangart nachgedacht wird. Kilian fragt, weshalb es sich nicht für kleinere Clubs lohnen würde Erstipartys zu veranstalten. Georg sagt, dass bei Erstipartys

die Leute schon betrunken wären bevor sie in den Club kämen, dadurch würde in den Clubs kaum noch etwas konsumiert. Gesche liest eine Stellungnahme des Froschs nach dem Angriff auf selbigen Club vor, dort schrieb der Betreiber des Froschs, dass auch er in Zukunft zusammenzucken würde, wenn er Menschen ähnlichen Aussehens treffen würde, wie die die den Frosch angriffen. Damit würde der Betreiber sich auch rassistisch äußern. Lucas findet es bedenklich, dass in Zeile 20 ff. Rassismus als deutschlandweites Problem bezeichnet würde. Dem StuPa stünde es gar nicht zu so etwas zu beschließen, dafür habe das eine zu große Bedeutung. Weiterhin hält er die in Zeile 36 f. angesprochene Anhörung des Referats für Antidiskriminierung für redundant, da das entsprechende Referat sowieso angehört werden würde. Georg erklärt sich damit einverstanden die Zeilen 20 – 22 zu streichen. Tim fragt, ob die Diskussion mit dem Kamea in dem Rahmen weiter stattfinden würde. Georg sagt, dass das noch nicht klar ist. Er ist auch offen dafür, dass noch mehr Leute dabei sind.

Tim beantragt das Rederecht für Herrn Kevin Franke, welcher als Vertreter von Gastroplan gekommen ist. Keine Gegenrede.

Kilian möchte noch zu Gesches Beitrag anmerken, dass er es einen deutlichen Unterschied mache, wenn der Betreiber des Frosch vor einem „Frankfurt bleibt bunt“ Poster posierend über seine Ängste spricht und einem Herrn Grabow, der es als Kollateralschaden bezeichnet, wenn Geflüchtete oder internationale Studierende nicht in den Club gelassen werden.

Änderungsantrag: Jana

Jana hat einen Antrag den sie in der Mitte zwischen dem vom AStA vorgelegten Änderungsantrag und des ursprünglichen Antrags sieht. Sie findet, dass er der beste Kompromiss sei.

Es soll zunächst darüber abgestimmt werden über welchen der beiden Änderungsanträge inhaltlich weiter diskutiert werden soll.

Änderungsantrag des AStAs: 8 Stimmen

Änderungsantrag Jana: 6 Stimmen

Enthaltung: 0 Stimmen

der Antrag vom AStA wird damit behandelt und der Änderungsantrag von Jana verworfen.

Zu dem Änderungsantrag des AStA gibt es einen weiteren Änderungsantrag von Lucas: Die Zeilen 36 ff. sollen gestrichen werden. Er halte Festlegung, dass das Antidiskriminierungsreferat angehört werden sollte für redundant. Georg schlägt vor, vor die Zeile 36 ein „Gegebenenfalls“ einzusetzen. Beide Vorschläge werden zur Abstimmung gestellt.

Die Streichung der Zeilen 36 ff. (Lucas): 7 Stimmen

Das Einsetzen von „gegebenenfalls“: 5 Stimmen

Enthaltung: 1 Stimme

Damit werden die Zeilen 36 – 39 gestrichen.

Der Antrag von Georg auf Streichung der Zeile 10 wird einstimmig angenommen.

Marie bittet Georg darum, dass sie Adrian für die Arbeit mit dem Antrag dankt.

Linus findet es problematisch, dass durch den Antrag des AStA's zu der aktuellen Beschlusslage, dass keine Feiern im Kamea stattfinden dürfen, es jetzt eine Besserstellung des Kameas geben könnte. Dem aktuellen AStA ist der Beschluss nicht bekannt. Es wird versucht ihn zu finden. Isabell, die zu der Zeit als dieser Beschluss gefasst wurde im AStA war, berichtet, dass es keinen Beschluss gab. Es ging in dem Rahmen damals darum, dass der AStA die Arbeit mit Grabow als nicht auf Augenhöhe empfand und deshalb für die damalige Legislatur erstmal weitere Veranstaltungen ausschloss.

Linus beantragt das Rederecht für Maria Ullrich. Kilian spricht sich dagegen aus, weil er einen Konflikt sieht in ihrer Doppelrolle als Mitarbeiterin von Gastroplan und interessierter ehemaliger Viadrina-Studentin. Das Rederecht wird Maria gewährt. (10/1/3)

Maria, die betont, dass sie jetzt als Mitarbeiterin von Gastroplan spreche, findet es inakzeptabel, dass Menschen und Kollateralschaden in einem Satz genannt werden. Das hätte sie auch schon dem Mitarbeiter nach seiner Aussage in der Zeitung persönlich gesagt. Weiterhin findet sie die rassistischen Vorfälle schlimm, weil es auch nicht nur einen Vorfall gab. Daran müsse gearbeitet werden, dass so etwas nicht mehr vorkommt.

Kevin Franke erläutert, dass die Türpolitik hauptsächlich von den externen Firmen festgelegt wird. Daher hätte Gastroplan nur einen beschränkten Einfluss auf die Türpolitik. Sie sind sich der Vorfälle bewusst und haben daher den Interstudis angeboten die Türsteher selbst auszusuchen und auch die Firma zu bestimmen.

Georg bittet abschließend das StuPa seinen Änderungsantrag anzunehmen. Der Antrag wird mit folgendem Wortlaut angenommen. (10/1/3)

„Das Studierendenparlament steht für eine rassistisfreie Studierendenschaft und Rassismus freies Studierendenleben in Frankfurt (Oder).

Insbesondere bei Veranstaltungen, die von Gremien und Initiativen der verfassten Studierendenschaft organisiert oder durch Mitteln der Studierendenschaft voll- oder teilfinanziert werden, müssen Maßnahmen ergriffen werden, um den Zugang für alle Studierenden zu ermöglichen, ungeachtet ihrer schützenswerten Merkmale, wie beispielsweise des Geschlechts, der ethnischen Herkunft, des Alters, einer Behinderung, der sexuellen Identität oder der Religion.

Bei der Zusammenarbeit zwischen dem Club „Kamea“ und Initiativen und Gremien der Viadrina sollen besondere Vorkehrungen getroffen werden.

Der AStA, insbesondere das Referat Antirassismus, wird damit beauftragt Kontakt mit der Gastroplan Event & Catering GmbH & Co KG zu suchen.

In Rahmen dessen soll es eine enge Zusammenarbeit zwischen der Gastroplan Event & Catering GmbH & Co KG und dem AStA, insbesondere mit dem Referat Antirassismus geben, um gemeinsam mit den Betreibern die Türpolitik diskriminierungsärmer zu gestalten. Initiativen und Gremien werden bei Veranstaltungen angehalten frühzeitig Maßnahmen gegen Zugangsdiskriminierungen zu ergreifen, um dies gewährleisten zu können, muss die Erarbeitung von Maßnahmen gegen Zugangsdiskriminierungen so früh wie möglich im Rahmen der Planung vorgesehen sein.

Gelingt dies nicht, stellt das an dem Projekt/Event arbeitende studentische Gremium die Zusammenarbeit mit dem Veranstaltungspartner ein.“

Linus muss etwas richtigstellen. Dem Präsidium war bei Bestätigung der Berufenen Marirose ein Fehler unterlaufen. Um sie zu bestätigen war nicht die Mehrheit der gewählten StuPa-Abgeordneten, sondern die der anwesenden Abgeordneten notwendig. Damit ist sie doch bestätigt.

Es gibt einen Änderungsantrag von Kilian den Tagesordnungspunkt „7. Sonstiges“ vorzuziehen. Der Punkt „7.1 Sitzungstermine“ soll aber weiterhin am Ende der Tagesordnung verbleiben. Keine Gegenreden.

7. Sonstiges

Maria Ullrich möchte sich nochmal zu den Geschehnissen bei Facebook äußern. Die betont, dass sie jetzt als ehemalige Studierende spricht und nicht mehr als Mitarbeiterin von Gastroplan. Sie fand es sehr schlimm, dass sie persönlich so angegriffen wurde. Sie findet es aber nicht den richtigen Weg, generell die Diskussionen zu löschen. Linus sagt, dass es lediglich um die persönlichen Angriffe ginge, die ab jetzt sofort gelöscht würden. Diskussionen dürfen weiterhin stattfinden.

Marie erkundigt sich nach dem Stand der Planung für die Klausurtagung beim Präsidium. Linus sagt, dass sie eine Jugendherberge in Bad Saarow gefunden haben, aber es fehlen noch Bestätigungen bzw. Absagen von den Abgeordneten/Referent*innen. Kasimir und Lucas melden sich, dass sie auch dabei sind.

6. Neutralität des Präsidiums

Der LiCa stellt den Antrag die Öffentlichkeit inkl. AStA für den Tagesordnungspunkt „6. Neutralität des Präsidiums“ auszuschließen.

Alice stellt den Änderungsantrag den AStA von dem Antrag auszunehmen. Ihrer Meinung gehört der AStA auch zum StuPa und ist in dem Vorgang involviert. Georg findet ebenfalls, dass der AStA in dem Vorgang involviert war und bittet dem Änderungsantrag zuzustimmen. Es geht um eine Mail einer AStA-Referentin und daher wäre es nicht gut sie von der Diskussion auszuschließen. Lucas meint, dass es seine Gründe hätte weshalb auch der AStA ausgeschlossen werden soll. Er bittet um Vertrauen, kann aber, um nicht konkret zur Sache zu sprechen, nicht genauer ins Detail gehen.

Der Änderungsantrag von Alice nur die Öffentlichkeit auszuschließen und den AStA zuzulassen wird nicht angenommen. (5/7/2)

Der Antrag von Lucas wird angenommen. (7/5/2)

7.1 Sitzungskalender

Der Sitzungskalender soll länger im Vorfeld beschlossen werden. Marie schlägt vor, dass zunächst darüber abgestimmt wird, ob man sich im drei Wochen oder im zwei-drei-Wochen-Rhythmus treffen sollte. Der Vorschlag sich im zwei-drei-Wochen-Rhythmus zu treffen wird einstimmig angenommen. Folgende Sitzungen werden nach kurzer Diskussion festgelegt:

01. November, 19 Uhr

15. November, 19 Uhr

13. Dezember, 19 Uhr

17. Januar, 19 Uhr

Linus schließt die Sitzung um 20:45 Uhr.